

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 2 (1924)
Heft: 1

Rubrik: Sektions-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektions - Nachrichten

Monatsprogramm.

Lichtbildervortrag des Hrn. W. von Bergen: «*Durchs Berner Oberland*», Mittwoch 30. Januar 1924, im Uebungssaal des Kasinos; veranstaltet von der Gesangssektion zugunsten der Sektion Bern S. A. C. Eintritt Fr. 1. 50 inkl. Billetsteuer.

Skitour auf das Wistätthorn (2360 m): 2./3. Februar 1924. Leiter: Hr. A. Matter. Besprechung Freitag 1. Februar, 20 Uhr, im Clublokal.

Clubsitzung: 6. Februar 1924 im Casino. Geschäftliches, Aufnahmen. Projektionsvortrag von Hrn. P. Tribolet: Reiseindrücke aus Nordamerika.

Clubtour Goldiwil-Heiligenschwendi: 10. Februar 1924. Leiter: Hr. E. Hug. Besprechung Freitag 8. Februar, 20 Uhr, im Clublokal.

Lichtbildervortrag von Hrn. Prof. Hauthal: «*Patagonien, seine landschaftliche Schönheit, seine Hochkordillere mit den Riesengletschern, seine Urwälder, seine Seen und seine wirtschaftliche Bedeutung*». Gemeinsam mit der Geographischen Gesellschaft von Bern veranstaltet, Freitag 15. Februar, 20 Uhr, im Uebungssaal des Kasinos. Eintritt Fr. 1. 10.

Skitour auf Frohmattgrat-Niederhorn (2193 und 2080 m): 23./24. Februar 1924. Leiter: Hr. Dr. M. Riesen. Besprechung Freitag 22. Februar, 20 Uhr, im Clublokal.

Gesangssektion: Proben in der Webern je Freitag, 20 Uhr, am 1. und 22. Februar. Mitwirkung beim Vortrag W. von Bergen «*Durchs Berner Oberland*», Mittwoch, den 30. Januar, und bei der Clubsitzung am 6. Februar.

Musiksektion: Proben je Freitag den 8., 15. und 29. Februar, 20 Uhr, in der Webern.

Photosektion: 13. Februar 1924, Projektion und Besprechung von *Diapositiven*. Alle Mitglieder werden gebeten, Material mitzubringen.

Die Bergchilbi 1924.

« Heissa juchheissa, dideldum dei ». — So begann's mit dem ersten Marsch und die Stimmung war da im ersten Moment. Die rechte Chilbistimmung, hemmungslos froh, die leuchtet aus aller Augen, die die Paare unermüdlich wirbeln macht bis zum frohen Morgen und die plötzlich überquillt in gellendem Jauchzer mitten aus tollem Walzer heraus.

« Und der Liebgott im Himmel und der Liebgott macht selig
und s'Schätzeli im Arm, und s'Schätzeli git warm. »

Seht sie alle, diese Schätzeli, unserer S. A. C.-Mannen, Frauen und Bräute im bunten Reigen! Drum hat sich der Adler, der ausgebreitet über all den Köpfen schwebte, so unermüdlich gedreht, weil er nicht wusste wo lugen, wo seine Blicke ruhen lassen im farbigen Bild. Dort die frischgrüne Waadtländer Winzerin am Arm eines Burli im blauen Burgunder. Dort das Bernermeitschi «mit Göllerchötteli silberig schwär und Aermeli wiss wie Chride», dessen Schwefelhüetli kaum einen Moment sich stille hält vor Freude an ihrem Halblinigen. Die stolze Unterwaldnerin mit mächtigem Haarspiess und der farbenfrohe Appenzellersenn. Aus allen Gauen Berns, aus allen Ecken der Schweiz waren sie da, aus West und Ost, die Baselbieterin und die ragazze ticinese, selbst das «Zürifeufi» fehlte nicht und aus fremdem Land flatterten die Bänder der Schwarzwälderin durch den Saal und lustig winkte die Flügelhaube der Markgräflerin. Kletteranzug und Skikostüm vervollständigten das Bild der Bergchilbi.

So defilierte das Völklein in endloser Polonaise-Reihe und drehte es sich zu der unermüdlichen Stadtmusik alten und neuen Weisen. Aber nicht nur die Tanzlustigen kamen auf ihre Rechnung. In einer längern Tanzpause bot die Gesangssektion mit der gelungenen Aufführung «Chilbi auf der Planalp» wieder mal ihr Bestes, und jung und alt war dankbar für diese geschickte Unterbrechung durch Spiel und Lied.

Und was auch sonst zu jeder Chilbi gehört, es war da: das Chasperli-Theater mit seinen «Schlechten» und «Guten», die Lächuechetrülli und die orakelhaften Sprüche der Lebkuchenherzen, ja selbst ein vielbeschäftigter Chilbi-photograph. Dann der Stand zum Ballenwerfen, wo mit scharf gezieltem Schuss nun einmal ein jeder öffentlich und billig sein persönliches Mütlein kühlen konnte an den bernischen S. A. C.-Grössen.

Aber am tollsten ging's zu dort hinten im grünen Tannenwald. «Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben», so konnte man sich wirklich fragen, und, um es an dieser Stelle gleich festzulegen, die Dekoration des Saales war aufs beste gelungen. «Auch den Meister will ich loben». Wo man schaute, frisches Grün, und so harmonisch das Chilbivolk, so harmonisch war auch der Rahmen, worin es sich bewegte.

Also dort hinten im Tannenwald, dort zog die Rutschbahn ihre Schleife. Jubel und Gekreisch zeugten ständig von ihrem Betrieb; einzeln, in Ketten, selbst angeseilt ging's unablässig die glatte Bahn hinunter. Schon dieser Sport allein war ein Ersatz für die, durch die Chilbi versäumte, Skitour ins Oberland.

Und wer sich dann schliesslich hungrig und durstig gerutscht oder getanzt, für den wurde durch ein kaltes Buffet und gutem Chilbiwein gesorgt. So flogen wohl allen die Stunden dahin und dämmernder Morgen war's, als der letzte Takt im Saale verklungen und das letzte Lachen heimkehrender Chilbileute in den winterlichen Strassen erlosch.

All denen, die wieder einmal die grosse Mühe nicht gescheut haben, eine Bergchilbi zu organisieren, all den Komitees, der Gesangssektion, vorab dem unermüdlichen Chilbipräsidenten, Hr. Dr. Guggisberg, und dem muntern Betriebsleiter des Abends, Hr. R. Züttel, sei hier der Dank der Sektion Bern ausgesprochen. Die grösste Genugtuung und der beste Dank für alle Arbeit darf ihnen aber die Stimmung des ganzen Abends gewesen sein, die nur Freude und Fröhlichkeit war. Si.

Eine Reihe von Clubmitgliedern und stadtbernischen Geschäften haben sich durch fachmännische Mitwirkung beim Bau und bei der Dekoration der verschiedenen «Attraktionen» hervorgetan und durch unentgeltliche Beleihung oder Gratislieferung von gediegenen Ausstattungsgegenständen die Anerkennung der Sektion Bern S. A. C. erworben. Allen Gönnern und Spendern sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank für ihr Entgegenkommen ausgesprochen. Auch die aufmerksame Aufwartung des Chilbiwirtes, Herrn Tannaz im Casino, ist lobend zu erwähnen.

Unserm werten Sektionsmitglied, Herrn E. Tschanz, verdanken und erwidern wir die «aus Frankreichs flachen Gauen» (Olivet)

unterm 10. Januar an die Chilbigemeinde gerichteten freundlichen Grüsse und Wünsche aufs herzlichste. Aus dem vorstehenden Berichte wird er ersehen können, welch schönen Verlauf unsere Chilbi genommen hat.

Avis. 1. Die ausgezeichneten *Chilbi-Photographien* können beim Chilbi-Photographen, Hrn. A. Deynet, Zeitglocken 4, in Bern, gegen Abgabe des Gutscheins bezogen werden.

2. Mehrfache Anfragen veranlassen den Vorstand, bei dieser Gelegenheit bekanntzugeben, dass Hr. Deynet noch *Photographien von der Jubiläumsfeier der Sektion Bern S. A. C.* (Worb, 29. April 1923) abzugeben hat und weitere Bestellungen entgegennimmt.

3. Die *rote Perücke* des stotternden Freiers von der Planalp-Chilbi ist im Kasino in Verlust geraten! Der Verwahrer wird dringend ersucht, die Perücke zurückzugeben, damit die Sektion nicht für den Schaden (Fr. 20) aufzukommen habe.

Lichtbildervortrag: Durchs Berner Oberland.

Mittwoch, den 30. Januar 1924 wird im Uebungssaal des Kasinos der mit grossem Beifall aufgenommene Lichtbildervortrag «Durchs Berner Oberland» wiederholt, und zwar zugunsten der Sektionskasse der Sektion Bern. Der Vortragende, Herr Walter von Bergen, hat sich in freundlicher Weise bereit erklärt, den Vortrag zu wiederholen und die Gesangssektion, die den Vortrag veranstaltet, wird durch Liedervorträge den Abend verschönern. Die prächtigen Lichtbilder, über 100 Stück, zur Hälfte kolorierte, werden auf der Leinwand vorüberziehen und die Illusion einer Ferienreise über Kandersteg auf Gross-Lohner, Wildstrubel, Ferden-Rothorn, Eggishorn, Finsteraarhorn und Ewig Schneehorn wachrufen. Da der Saal beim letzten Vortrag bis auf den letzten Platz gefüllt war, glaubten die Veranstalter, es wagen zu dürfen, den Vortrag wiederholen zu lassen, um so mehr, als der Ertrag des Abends dazu bestimmt ist, der notleidenden Sektionskasse etwas beizuspringen. Dieser Umstand wird manchen, der den Vortrag schon gehört hat, vielleicht veranlassen, diese Wiederholung zu besuchen.

Auf alle Fälle hofft die Gesangssektion einen vollen Saal zu finden.

A.

Skikurs auf Tschuggenalp.

(26.—30. Dezember 1923.)

Ein glücklicher Zufall wollte es, dass die 27 Teilnehmer gäbig in 3 Hütten logiert werden konnten, die Progymnasianer und Sekundarschüler unter väterlicher und medizinischer Obhut (Dr. Kürsteiner) in der gäbigen Hubelhütte, die Seminaristen und Lehrwerkstätten unter der Aegide des Chefs des Sporttechnischen (Hr. Stettler) in der mittlern oder Kaltenbrunnenhütte, die Herren Gymnasiasten mit dem Leiter der Expedition, Hr. Dr. Guggisberg, in der reizend gelegenen und geschützten Styghütte. Jede Hütte bildete eine Familie, kochte und lebte für sich. In der Lebensmittelzentrale holten sich die Abgesandten jeden Morgen das für den Tagesunterhalt Nötige. Der Tagesbedarf an Brot und allerlei Zulagen musste jeweilen von Diemtigen heraufgeholt werden, was einigen Teilnehmern zu passen schien, warum wohl? Bei weiterer Entfernung vom Bezugsorte müsste wohl wahrscheinlich Armeeziegel das «tägliche Brot» ersetzen. Kochvorschriften, wie sie der Finanzminister von seiner Küchenfee bezog und mitnahm, haben da und dort ein verfehltes Gericht und krumme Gesichter verhüten können.

Wer keine Windjacke besass, war weidlich lackiert, denn die zwei ersten Tage stürmte und goss es, am dritten setzte 10° unter Null ein und die zwei letzten Tage wechselte Sonne, Nebel und Wind nur so ab, und dennoch kamen Anfänger und Vorgerücktere, was die Skikunst anbelangt, zu ihrer Sache, freilich nur mit Umgehung des bloss 8-Studentagwerkes; dass am Schlusse sämtliche Teilnehmer zur steilen Talfahrt durchs Loch hinunter und am Vortage zum Anstieg zur Rinderalp durch die Löcher hinauf befähigt waren, beweist die Güte der Instruktoren Guggisberg und Stettler.

Mit Ausnahme zweier Verstauchungen, die aber keine Inanspruchnahme der Versicherung bedingten, ist alles ohne Körperschaden abgelaufen, was bei den verschiedenen Kopfsprüngen und Helvetiasprüngen (aufs Gesäss) eigentlich wundern musste. Spuren von quasi-Bergkrankheit zeigten sich als Jasswut und als Qualmsucht, aber auch als Lachsalven beim Einschlafen und als Faulfieber am Morgen. Im ganzen scheint die genossene «Winterfrische» allen gut bekommen zu sein, auch denen, die bei der sportärztlichen Voruntersuchung etwas kurz oder etwas lang, etwas

nervös oder pastös befunden würden. Unhygienisch ist das Verharren in denselben Kleidern während mehrerer Tage, das staubige Stroh, ist das Leben in rauchigen Räumen und eng wie die Häringe Zusammenliegen, wogegen Fleisch- und Alkohollosigkeit, tummeln in herrlicher Winterpracht einen jeden gesünder gemacht!

Freude bereitete allen die Bezahlung von bloss 20 statt 25 Fr., dank weisem Haushalten und geschenkten Fr. 100 eines Ungenanntseinwollenden. Sichtliche Freude machte auch der improvisierte Berndütschabend von Skigenosse Balmer, und mit Interesse folgten die Brettler eines Abends der samariterischen Unterweisung im Handhaben von Kompressen, Verbandpatronen und Kopfschleuder; dass eigentlich jeder Skifahrer und Bergsteiger in der ersten Hilfe bewandert sein sollte, war die einmütige Schlussfolgerung. Weniger Freude bereitete uns die Zumutung von «Schiebergeschäften», hinauf und herüber und weiter gen Obertschuggen in die Naturfreunde- hütten oder den Feldmöserhütten der Burgdorfer zu; in wie unverantwortlicher Weise gebergsteigert wird, ohne Laterne, den andern bei Nacht und Nebel davonlaufend, weniger Tüchtige im Stiche lassend, das konnten wir da oben reichlich erfahren und uns wundern, dass nicht mehr Missgeschick passiert. —

Nachzutragen ist, dass der Kommission für Jugendorganisation auch Hr. *A. Matter* angehört, der aus Versehen in letzter Nummer der C.-N. (Wahlen) nicht genannt worden ist.

Es isch ziemli e gmischti Gsellschaft gsy em Morge nach Wiehnecht im Lötschbärger. Vom Sekeler u Prögeler ubere „Läderestift“, Semeler u Gymeler bis zum Dokter isch e styfi Stäge u-n-e ordelige Unterschied! Aber das het i de Bärge weni u nüt z'säge u mier sy geng guet uscho z'säme u we d's Wätter o nid grad geng isch gsy, wie mers gärn hätte gha, der guet Muet u der Humor hei mir nie verlore, ömel der Grossteil nid, e Suurnibel u Tubelgring oder zwe hets öppe dürhar u di muess me halt lah mache.

Wo mer d's Oey usgstige sy, sy d'Schnüer usem Himmel abeghanget u bis ga Diemtige ufe hets abeghaue, was em Petrus zum Trachter us möge het. So halb obe han i afa gäge Himmel ufe es Grännimuul gmacht u ha der Petrus usglachet: „Rägne du nume, wyter yne nass chasch mi ömel miseel nümme mache!“ Das het ne du allwäg e chli gfuxt, er het du ömel die Rägnerie abgestellt u mir sy ohni wytere Zwüscheffall i üsi Kantonnemänt ygrückt u hei afah füüre u tröchne u sy nachem z'Nacht z'Sädel. Mir 28 Manndli hei all drei Hütte brucht. Jede het sys Huli gha. I glaub, i chönns lah bewände, wenn i säge, der ganz Kurs syg guet gange; mir hei glehrt, was z'lehre isch gsy, verhungeret isch o kene,

ds Wätter, — he nu, es hätt no minder chönne sy, Ungfehl hets keni grossi gäh, öppedie es chlys u grad vo dene u vo andere lustige Münsterli möchti jez no nes Gsätzli verzelle.

Zersch öppis vom Choche u zwar us der mittlere Hütte. Es isch e chlei e ugattligi Sach gsy, u chlyni Pfanne u grossi Aesser stimme z'säme, wie ne Chlistierspritze u ne Brunst. Aber mir hei is gluegt dry z'schicke, bsungers wills gheisse het, es gäb es neus Oefeli. U richtig, ei Namitag hets Alarm gäh: Em Waldrand unde portzi scho syt dreine Stund e Mano e üsem Oefeli ume, es müess alls z'Hülf. Mir sy uf d'Ladli u heidi — wie ne Schyn gäge Wald abe. Dert hei mer dä Mano gfunde. Aer isch gottefroh gsy, wo mier ne abglöst hei u isch z'fride mit sym Halbesel der Wald ab. Mir hei no der glych Namitag das Oefeli i der bessere Stube ufgestellt u hei scho z'Nacht g'chochet druff. Aber eis hani ygseh: Chleider tröchne u Choche uber em glyche Loch geit nid gäbig z'säme. Dernäbe hei mer famos gläbt; Pratig hei mer keini brucht: we mer viermal Hörndli u drümal Ris hei gha, isch d'Wuche ume gsy. So wägem Lige, he nu, hät me Oel zuenis gschüttet, so wär d'Sardine fertig gsy, aber mi het de ömel guet ghört, was dä u diese troumet het. U chalt het me o nid gha, u wenn eine em Morge em vieri geit gah fahre, so isch das us luter Begeisterung für Wintersport u Sonnenaufgang...

Em Frytig, wos du so schön isch gsy, sy mer e Sunnehang übere ga fahre u hei dert der Tele u der Chrigeler pauket nach Note u hei usgseh wie Samichlause, uber u uber wyss. U du hei mer no Schussfaharte vo z'oberst bis z'underst probiert, wär risgierts, wär präbierts, es tuet nüt weh! Potz Stärnebärg, het das Flugstürz u Sturzflüg, Hand- u Chopfstand, Pürzlibäum u Redli gäh, eifach grossartig, aber die schönste Chopfer u Gliederverränkige het d'Natur barmhölzig mit emene fyne glitzerige Schleier versteckt u gheit isch me so sittig, wie i-nes töifs, töifs Himmelbett. Das het albe n es Glächter gäh, we me vo eim nüt meh gseh het als zwöi Brättli, wo i der Luft umeguferet hei, u de hets de zablet u grumoret, wie wenn e Schär sy Schärhufe macht u de isch de so ne Müller cho füre z'graagge u het afe umegluegt, wo-n-er ächt o syg. Wenn d's Lache so gsund isch, wie me seit, so isch dert em Dokter mängs Fränkli verlore gange.

Nachem z'Nacht hets öppe e gmüetliche Abesitz gäh, sogar zume-n-e Bärndütschabe hei mers bracht mit Handörgelibegleitig, wies sech ghört. U eis, wos gstrubusset het, isch üses Dökterli cho u het is glehrt, wi me müess verbinde, we eine e Bitz Tapete abgmacht oder sech gschnäflet heig. Wär nid uf sy Rächnig isch cho bi der ganze Gschicht, isch sälber d'Schuld u isch z'beduure. Ig möcht nid längs u breits Kumplimänter mache, aber allne, wo ghulfe hei, dä Kurs dürez'führe, bsungers üsne liebe Herre Dr. Kürsteiner, Dr. Guggisbärg u Stettler es härzhafts: Dankheigisch!

Hansruedi B.

Photosektion.

I. In der Sitzung vom 9. Januar abhin genehmigte die Versammlung die vorgelegte *Jahresrechnung* unter bester Verdankung an den Kassier und die Rechnungsrevisoren.

II. *Bilderschau vom 16.—30. März 1924.* Wir machen wiederholt auf diese in Nr. 9 der «Club-Nachrichten» näher umschriebene Veranstaltung aufmerksam. Obwohl bisher eine ordentliche Anzahl von Anmeldungen eingegangen sind, vermischen wir doch noch die Zusage von einigen unserer bekannten Lichtbildnern, von welchen wir hoffen, dass sie einige ihrer schönen Aufnahmen für unsere Bilderschau zur Verfügung stellen werden.

Die *Aufnahme-Jury* ist nunmehr bestellt worden aus den HH. *Emil Hug, Robert Kurz* und *E. Mumenthaler.*

Die Aufgabe dieser Jury besteht darin, nur Bilder zur Ausstellung zuzulassen, *die einen technisch einwandfreien und tunlichst bildmässigen Charakter aufweisen, aufgezogen und nicht kleiner als 9/12 cm sind.*

III. *Rejerat mit Demonstrationen von Hrn. F. Kündig:* «*Die Bildnisphotographie*». Unser in der Bildnisphotographie mit Erfolg arbeitende Präsident, Herr *F. Kündig*, führte in sehr interessanter Weise und gestützt auf reiche Erfahrungen in die Grundzüge dieses Zweiges der Photographie ein; er erläuterte die Freilichtaufnahme, die Aufnahme im Zimmer mit Tageslicht und bei künstlichem Licht.

Unstreitig birgt die Bildnisphotographie viele Schwierigkeiten in Technik und Auffassung in sich, andererseits vermag sie das Auge in hervorragendem Masse zu bewusstem Sehen und Suchen auszubilden, eine Eigenschaft, die auch für den Landschaftsphotographen nur von Nutzen ist. Die lehrreichen Ausführungen des Herrn Kündig seien auch hier herzlich verdankt. M.

Nachtrag zum Bibliothek-Katalog.

Neuanschaffungen und Geschenke im zweiten Halbjahr 1923.

Bücher:

- Anneler, Hedwig. Kleines Lötschenbuch.
- v. Burg, G. Die Vögel der Schweiz.
- Blodig, R. Die Viertausender der Alpen.
- Boeck, K. Indische Gletscherfahrten, Ausgabe 1923.
- Brunies, H. Streifzüge im schweizerischen Nationalpark.
- Canadian Alpine Journal. 1910.
- Caviezel, M. Das Oberengadin.
- Clubführer durch die Walliser-alpen, Band I.

Clubführer durch die Glarneralpen.
 Die blaue Silvretta. Skiführer des D. Oe. A. V.
 Dübi, H., Dr. Zum Andenken an Charles Montandon.
 Durier, Ch. Le Mont Blanc.
 Flückiger, O. Die Schweiz aus der Vogelschau.
 Friedli, E. Bärndütsch. Register zu Ins und Twann.
 Ganghofer, L. Die Martinsklause. Band I und II.
 Gehrigs Skiführer durch Nordtirol.
 Gertel, E. Die Lawinengefahr.
 Gos, Ch. Près des Névés et des Glaciers.
 Gos, Ch. Histoire du Cervin.
 Graber, Alfred. Berge. Fahrten und Ziele.
 Hedin, S. Verwehte Spuren.
 Herzog, Th. Vom Urwald zu den Gletschern der Kordillere.
 Nieberl, Fr. Das Gehen auf Eis und Schnee.
 Roessel, Albin. Sportliches Bergsteigen.
 Roessel, Albin. Unbekanntes Berggelände.
 Schwaiger, Heinrich. Führer durch Karwendel.
 Siegen, J. Das Lötschental.
 Swiss Tourist Almanach. 1921, 1922 und 1923.
 v. Tavel, R. Unspunne.
 Weilenmann, J. Aus der Firnenwelt. Band I der Auflage 1923.
 Zulliger, H. Unghüürig.

Karten:

Carta d'Italia, 1 : 25,000 und 1 : 50,000. Die Blätter 5, 8, 9, 15, 17, 18, 19, 28, 29, 30, 41, 42, 54. Es sind dies alles Grenzblätter und der Täler von Aosta, Valtourmanche, v. Gressoney, Gran Paradiso, Mont Blanc, Matterhorn, Simplon, Sondrio, Tirano, Süd-Tirol.
 Gaden-Bietschhorn 1 : 50,000.
 Monte Cervino 1 : 25,000.

Panoramen:

Hellbronner, Paul. Panorama vom Mont Blanc.

Vorträge und Tourenberichte

Sektionstour auf die Hohjägiburg und Gertrudspitze.

(8.—9. September 1923.)

Sieben Clubmitglieder waren es, welche die Gelegenheit benützen wollten, die wohl erstmals in ein Exkursionsprogramm aufgenommene Clubtour in die Engelhörner unter kundiger Führung auszuführen und dem idealen Klettergebiet Meiringens einen Besuch abzustatten. Die Teilnehmer treffen sich am Samstagabend in der Ochsental-Clubhütte. Ueberall herrscht reger Verkehr, das gelbe Grimsel-Postauto ist voll besetzt. Einige Herren unserer Sektion erwartet ein schönes Auto, das, wie uns sagt, sie an den Fuss der Gelmerhörner bringen soll, um dort im